



Madame Vigée-Lebrun (1745-1842),
eine der repräsentativsten Frauen ihrer Zeit,
die sich häufig selber Modell sah.

und erjagter, von überwältigender und überwältigter Menschlichkeit. Unvergänglich, immer wieder erschütternd und befreiend wirken sie vor aller Augen: Dürer in der Glorie des waltenden Haars, mit den tiefen Augen der blonden Bestie, die den Romanen zittern machte; Rembrandt im brausenden Jubel seiner Schöpferkraft, die Saskia auf den Knien, das Weinglas schwingend, den Philistern ein lachendes Aergernis, eine leuchtende Fanfare der Lust am Dasein; Böcklin, dem Tod zuhorchend, ein Gefangener des

Schicksals und ein Seher des Sieges; Liebermann, der kühle Spötter mit dem liebevollen Herzen; Corinth in der Robustheit des Starken, der auch den Teufel nicht fürchtet und sich nicht scheut, zu zeigen, wie er das Fleisch des Modells für eine herrliche Sache hält, und daß er mit seinem eigenen Brustkasten Figur machen kann. Selbstbildnisse sind Indiskretionen, aber eben solche, für die der Künstler die volle Verantwortung tragen kann, weil sie ihn allein angehen,



Carriera Rosalba: Selbstporträt,
bekannte italienische Malerin des XVII. Jahrh.